

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) Endbericht Mai 2010 – Oktober 2012 Stand 12.10.2012

Teil 1 Beschreibende Darstellung **Teil 2 Wirkungsorientiertes Monitoring** **Teil 3 Kennzahlen-Monitoring**

Inhalt – Teil 1 Jahresbericht

1. Einleitung.....	2
2. Fact-Sheet.....	3
3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes	4
4. Eingebundene Akteursgruppen	6
5. Aktivitätenbericht Mai 2010 – Oktober 2012.....	7
6. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)	9
7. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext	13
8. Ausblick	14
Anhang:.....	16

Der Jahresbericht ist in elektronischer Form einzureichen bei:

Kommunalkredit Public Consulting GmbH
kpc@kommunalkredit.at
Türkenstrasse 9
1092 Wien

1. Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Modellregionsmanager setzen auf Basis eines Umsetzungskonzepts über einen Zeitraum von zwei Jahren regionale Aktivitäten um, die auf den Ausbau von Erneuerbaren Energieträgern und die Reduktion des Energieverbrauchs in den jeweiligen Regionen ausgerichtet sind.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Die Auszahlung der Beauftragungsmittel ist an die positive Evaluierung dieser Berichte gebunden.

Diese „Jahresberichte“ werden nun in ein gesamtheitliches Monitoring-System integriert, das aus 3 Teilbereichen besteht:

1. Die Modellregionen erstellen entsprechend der vertraglichen Vereinbarung jeweils nach einem Jahr einen schriftlichen Zwischenbericht sowie nach Ende der Umsetzungsperiode (spätestens nach 2 Jahren) einen Endbericht. Diese **„Beschreibende Darstellung“** erfolgt anhand der hier vorliegenden Textvorlage. Dabei sind die Kapitel 2, 3, 4 und 5 für die Veröffentlichung bestimmt. Die Teile 6, 7 und 8 sind für den internen Gebrauch und sollen zu einer kritischen Auseinandersetzung ermutigen.
2. **Daten zum wirkungsorientierten Monitoring** werden in einer Tabelle erfasst. Diese Erhebung besteht aus Informationen über Akteure, Aktivitäten und Abschätzung der Wirkungen. Die Daten werden über ein einheitliches Excel-Tabellenformat abgefragt.
3. Die quantitative Dokumentation der **regionalen Energieaufbringung und CO₂-Bilanz** (Ist-Situation, absehbare Veränderung, Zielvorgaben 2020) erfolgt ebenfalls über ein eigenes Tool zum **„Kennzahlen-Monitoring“**. Die Daten werden wiederum mit einer Excel-Tabelle erfasst.

Alle drei Teilbereiche zusammen ergeben die Grundlage für ein wirkungsorientiertes Monitoring für das Gesamtprogramm „Klima- und Energie-Modellregionen“. Durch die Fragestellungen kommt es teilweise zu inhaltliche Überlappungen, jedoch soll die Datensammlung in den Tabellen beim Verfassen des Berichtes helfen.

Die Formulare 1, 2 und 3 stehen auch im Downloadbereich der Homepage zur Verfügung. Offene Fragen zu Form und Inhalt der Berichtslegung beantwortet das Programmteam der KPC gerne.

Grundsätze zur Datenauswertung und Veröffentlichung von Informationen:

Der Aktivitätenbericht (Teil dient zur Veröffentlichung und soll die den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter der Regionen präsentieren. Alle weiteren Teile und Datenauswertung im Rahmen der Tabellen erfolgt ausschließlich für interne Analysen der Programmstellen (Klima- und Energiefonds, KPC). Wenn daraus resultierende Berichte veröffentlicht werden, so wird gewährleistet, dass keine unmittelbaren Rückschlüsse auf Art und Ausmaß von Aktivitäten in einzelnen Klima- und Energiemodellregionen möglich sind. Die vertrauliche Auswertung der in das Monitoringsystem eingebrachten Daten und Informationen wird zugesichert. Dadurch soll eine offene, kritische Auseinandersetzung ermöglicht werden, um Herausforderungen anzusprechen und Lösungen herbeizuführen.

Abkürzungen:

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-ManagerIn
UK	Umsetzungskonzept

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager
Geschäftszahl der KEM	A974929
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Leaderregion Vöckla-Ager Energierregion Vöckla-Ager
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	16 48.053 Die Gemeinden der Region Vöckla-Ager befinden sich im Nordosten des Bezirks Vöcklabruck und nehmen eine Fläche von 204,8 km ² ein. Namen gebend für die Region sind die beiden Flüsse Vöckla und Ager. An die Vöckla-Ager Furche, die die Region Vöckla-Ager umfasst, schließt im Norden der Hausruck an. Der südliche Teil des Bezirkes schließt an die Seengemeinden des Salzkammergutes an. Die Bezirke Vöcklabruck und Gmunden formen zusammen die Region Traunviertel.
	
Modellregions-ManagerIn Name:	Mag. Sabine Watzlik Dipl.Ing. Wolfgang Schoberleitner
Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon:	Steinhüblstraße 1 4800 Attnang-Puchheim schoberleitner@vrva.at 07674/206-96
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:	<u>Watzlik</u> : 11 Jahre TZ Managerin, 17 Regionalentwicklung, Unternehmensberaterin, Ausbildung zum Klimaschutzexperten, <u>Schoberleitner</u> : Förderberater, 8 Jahre Regionalentwicklung, Ausbildung Agrar-Umwelt-Energie Geschäftsf. Gesellschafter techn. Büro Energy-Changes AT GmbH
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	20 Std. Anstellung Schoberleitner
Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Region Vöckla-Ager ist eine wirtschaftlich sehr starke Region mit vielen Arbeitsplätzen und einer Reihe von Industriebetrieben (z.B. Eternit, Lenzing AG) sowie sehr guter Verkehrsanbindung. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte liegen im Handel, Holzverarbeitende Industrie, Gewerbe und Handwerk und im Dienstleistungssektor. Die Region zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftsräumen in OÖ.

Das Erdgasnetz ist in der Region sehr gut ausgebaut – Hauptachsen durchziehen die Region und der Kraftwerksstandort Timelkam der Energie AG wird u.a. mit Erdgas versorgt (in der Nachbargemeinde befindet sich einer der größten Erdgasspeicher Mitteleuropas). Dies bedeutet, dass die Gas-Infrastruktur bereits vorhanden ist und dass der Gas-Speicher sowie das GuD-Kraftwerk eine wichtige strategische Rolle im oberösterreichischen und internationalen Kontext spielen.

Ausgehend vom Kraftwerksstandort Timelkam gibt es in der Region ein sehr gut ausgebautes Fernwärmenetz in den Gemeinden Timelkam, Lenzing, Vöcklabruck und Regau. Weitere Fernwärmenetze gibt es in Attnang-Puchheim und in Atzbach. Der Primärenergieträger ist einerseits Holz aber auch Erdgas.

Kleinwasserkraft spielt an den namensgebenden Flüssen Vöckla und Ager eine maßgebliche Rolle – wobei die Wasserkraft im Vergleich zB zum Kraftwerk Timelkam nur eine untergeordnete Rolle spielt.

5 Biogasanlagen befinden sich ebenfalls in der Region – allerdings sind diese auf engster räumlicher Ausdehnung in 2 landwirtschaftlich geprägten Gemeinden angesiedelt, was aktuell innerlandwirtschaftliche Fragestellungen aufwirft.

Die Mobilität spielt ebenfalls eine wichtige sowie schwierig zu bearbeitende Rolle, da die Region direkt auf sehr wichtigen Ost-West-Verkehrsachsen liegt. Die Region wird in der Längsausdehnung durch die Westbahn durchschnitten mit 5 Bahnhöfen (Schnellzugstationen in Attnang-Puchheim und Vöcklabruck). Die Nebenbahnen Hausruckbahn, Salzkammergutbahn und Kammerer-Bahn nehmen ebenfalls in der Region ihren Ausgang mit weiteren 6 Bahnhöfen.

Die Autobahn A1 tangiert ebenfalls die Region mit Ausfahrten in Regau sowie in unmittelbaren Nachbargemeinden der Region (Seewalchen und Steyrermühl). Die B1 führt ebenfalls durch die 6 zentralen Gemeinden.

Die größte Anzahl an wohnhaften Arbeitnehmern pendelt jedoch in andere Bezirke aus. In der Region gibt es mehr Auspendler als Einpendler.

Im Bildungsbereich ist vor allem der überregionale Schulstandort Vöcklabruck zu nennen und desweiteren gibt es ein bis mehrere Schulen in fast allen Gemeinden.

Trotz der dichten Besiedelung in den Zentralorten und des ausgeprägten Industriegebiets ist die Region landwirtschaftlich geprägt. 60% der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Jedoch ist zu erwähnen, dass die Landwirtschaft stark im Spannungsfeld mit oben genannten Faktoren agieren muss (fossile Energieträger, außerlandwirtschaftliche Arbeitsplätze im Nahbereich etc.)

Die fossilen Energieträger spielen aufgrund des sehr gut ausgebauten Erdgasnetzes, der vielen Wirtschaftsbetriebe, der starken individuellen Motorisierung und der historischen Entwicklung der Region nach wie vor die beherrschende Rolle.

Nachfolgende Themenschwerpunkte wurden aufgrund der Ausgangslage ausgewählt:

Die Energie-Region Vöckla-Ager widmet sich sehr stark der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, da die Rahmenbedingungen einen sehr breiten Ansatz erfordern. Dies ist auch in der Strategie des Trägerverein Regionalentwicklung Vöckla-Ager festgelegt.

Als wichtigster Aktivitätsansatz wurden die Gemeinden selbst ausgewählt, um eine entsprechende Vorbildwirkung einzuleiten und weil gleichzeitig viele Fragenstellungen grundsätzlich in den Gemeindegremien und der entsprechenden Raumplanung eingeleitet werden sollten.

Gleichzeitig liegt es im Interesse der Gemeinden, Informationen zum Thema Energie an die breite Wohnbevölkerung heranzutragen, wobei dies einerseits durch Veranstaltungen und Pressearbeit und andererseits als direkte Ansprechstelle für Energiefragestellungen umgesetzt wird.

Das Thema Verkehr & Mobilität wurde eher auf den Individualbereich eingengt, da das Thema öffentlicher Verkehr (Bahn und Bus) im Detail sinnvollerweise nur durch überregionale Stellen bearbeitet werden kann.

Das Thema Landwirtschaft wird in Zusammenarbeit mit der Bezirksbauernkammer und den Ortsbauernschaften bearbeitet, wobei hier zu erwähnen ist, dass hierzu bereits viel Bewusstseinsbildung durch die Landesvertretung in den letzten Jahren geleistet wurde (Biomasse-Nutzung etc.). Konkrete Projekte werden großteils über Leader-Programme abgedeckt und durch den Energiemanager unterstützt.

Der gewerbliche Bereich ist vom Energieverbrauch her sicherlich der größte Ansatzpunkt. Hier wird mit der Bezirksstelle der WKO zusammengearbeitet.

Mittelfristige Ziele der Energie-Region

Die laufende Leaderperiode dauert noch bis ins Jahr 2013 bzw. etwas länger. Nach den Informationen über die Weiterentwicklung vom Leader-Programm, ist eine Weiterführung des Leaderansatzes bis 2020 in ähnlicher Ausprägung wahrscheinlich – ebenso wie die Fortführung der Leaderregion Vöckla-Ager selbst. Dies würde bedeuten, dass die Leadergeschäftsstelle bzw. der Regionalentwicklungsverein bis 2020 weiterbestehen wird und dementsprechend auch die Trägerstruktur gesichert ist. Allerdings wird für die nächste Leader-Förderperiode 2014-20 im Bezirk Vöcklabruck die Zusammenlegung der Leaderregionen von vier auf zwei Regionen diskutiert. Dh. dass demnach die Leaderregion Vöckla-Ager mit dem nördlichen Teil des Bezirks Vöcklabruck, mit Teilen der Leaderregion Vöcklatal-Hausruckwald verschmelzen wird. Da auch bisher in beiden Leaderregion eine Energieregion bestand, können im Rahmen der potentiellen Verschmelzung sicher Synergien genutzt werden.

Die Anlaufstelle für Energiefragen wird im Zusammenhang mit der Leader-Geschäftsstelle weiter bestehen bleiben, um den Bewusstseinsbildungsansatz nachhaltig weiter verfolgen zu können. Mögliche weiterführende Tätigkeiten müssen den Vereinsstatuten der derzeitigen Trägerstruktur „gemeinnütziger Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager“ entsprechen bzw. angepasst werden.

Energieberater-Netzwerk: anbieten marktgängiger Dienstleistungen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen durch unterschiedliche Gewerbe in einem regionalen Kooperationsverband.

Beantragung von weiteren ergänzenden Förderprogrammen durch den Leaderverein, da mittelfristig speziell im Bereich der Bewusstseinsbildung eher schwierig betriebswirtschaftlich kostendeckende Modelle umgesetzt werden können

Als Einzelthemen stehen sicher die thermische Sanierung und Energieeffizienz sowie Sonne und Wasserkraft im Vordergrund. Bürgerbeteiligungsmodelle sollen in Kooperation mit den Gemeinden implementiert werden.

4. Eingebundene Akteursgruppen

*Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?
Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?
(max. 1/2 A4-Seite)*

Grundsätzlich wurden die Aktivitäten im Rahmen der **Leadergremien** geplant. Hierbei ist einerseits der Vorstand mit Mitgliedern aus den 17 Gemeinden und den Sozialpartnern zu nennen. Andererseits wurde eine Arge Energie-Region eingerichtet, die mit fachlich versierten Vertretern aus allen Gemeinden, Unternehmen, engagierten Einzelpersonen sowie den Sozialpartnern besetzt ist.

Desweiteren ist die Leader-Arge Landwirtschaft zu nennen, wo landwirtschaftsspezifische Themen abgearbeitet werden, die aber auch oft Themen der Energieregion sind.

Mit den einzelnen **Gemeinden** besteht eine sehr regelmäßige Zusammenarbeit, wobei einerseits die Bürgermeister und Umweltausschuss-Mitglieder eine wesentliche Rolle spielen. Andererseits werden die div. Gremien wie Gemeinderat oder Fachausschüsse regelmäßig besucht.

Bürgerveranstaltungen finden optimalerweise auch in Zusammenarbeit mit den Gemeinden statt.

Einzelne Akteure mit sehr gutem Know-How in Spezialthemen kommen je nach Themenschwerpunkt immer wieder dazu. Z.B. wurde im Bereich Thermographie & Sanierung mit lokalen Energieberatern und Fachfirmen (zB. Eternit) sehr gut zusammengearbeitet.

Weiters sind die Bezirksstelle der WKO, die Bezirksbauernkammer, die Wirtschafts- und Tourismusvereine als eingebundene Akteursgruppen zu nennen.

Die Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis OÖ, dem Regionalmanagement VB-GM, der FH Wels/Ökoenergietechnik sowie dem Amt der Landesregierung (Umweltabteilung bzw. Klimaschutzbeauftragter) funktioniert bestens.

Der Großteil der Veranstaltungen, die von der Energie-Modellregion Vöckla-Ager organisiert wurden, ist an die Bevölkerung im Allgemeinen gerichtet, da so am meisten Leute angesprochen und mobilisiert werden. Gerade im Bereich Mobilität konnten lokale Gewerbebetriebe bei den Aktivitäten integriert werden.

Einzelne Themen werden in Workshops mit den entsprechenden Stakeholdern behandelt (Energiebuchhaltung für Gemeinden, Straßenbeleuchtung, Biogas in der LW etc.) Einzelne Projekte wurden bilateral zwischen Energiemanager und Projektträgern abgearbeitet.

Neue Akteure:

Die regionalen Banken konnten speziell im Bereich der Sanierung im Bereich der Wohnbevölkerung als aktiver Partner intensiv eingebunden werden.

Mit den zahlreichen regionalen Schulen wurde Kontakt aufgenommen, bzgl. Beratung in Bezug auf Klimabündnis-Partnerschaft, Förderprogramme bzw. gemeinsamer Projektentwicklung und Aktivitäten.

5. Aktivitätenbericht Mai 2010 – Oktober 2012

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** der letzten beiden Jahre
 Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?
 (max. 2 A4-Seiten)

Kurzfristige Ziele bis Projektende 2012 versus erreichte Ziele

Be- reich	konkrete quantitative Ziele, Deliverables
AP1 Pro- jekt- mana- ge- ment	1.1. Alle 2 Monate finden Projektteamsitzungen statt (Vereinsvorstand), die Maßnahmenplanung in den einzelnen Arbeitspakten wird dort detailliert abgestimmt, 2-3 ARGE Meetings pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/> 1.2. Umsetzungskonzept, Jahresbericht, Endbericht, Berichte für Gemeinden <input checked="" type="checkbox"/> 1.3. Einhaltung der Kosten-, Budget- und Terminpläne, lfd. Rechnungswesen Tagesaktuelle Tätigkeitsabstimmung mit dem Energiemanager <input checked="" type="checkbox"/> 1.4. Funktionierende Besetzung des Energiemangers <input checked="" type="checkbox"/> Extra: Programm-Evaluierung Ökologieinstitut, Besprechung Berichtswesen, 3x Einzelgespräche (Bgm. Staudinger, Dir. Prehofer, WK-Sekr. Hochreiter) <input checked="" type="checkbox"/>
AP2 Erhe- bung Da- tena- lyse und Kon- zept- terstel- lung	2.1. Fertigstellung der IST-Analyse und Potenzialberechnungen <input checked="" type="checkbox"/> 2.2. basierend darauf Fertigstellung des konkreten Umsetzungskonzeptes <input checked="" type="checkbox"/> 2.3. Marketingkonzept: Logo, Folder, Newsletter, Presseartikel und Medienberichterstattung, Homepage Gestaltung und regelmäßige Aktualisierung <input checked="" type="checkbox"/> 2.4. Durchführung von 10 Erst-Info-Events/Veranstaltungen (Stammtische, Beratungstage, Workshops, Energietage,..) in Kooperation mit verschiedenen Partnern, dazu entsprechende Medienarbeit <input checked="" type="checkbox"/>
AP3 kom- munales Ener- gie- mana- ge- ment	3.1. Einsatz einer funktionierenden Energie-Buchhaltung und laufende Bearbeitung der Ergebnisse: Arbeit in der Arge Energie-Buchhaltung, Erfahrungsaustausch, Benchmarking (Datenabfrage Sommer 2012) <input checked="" type="checkbox"/> 3.2. Energiekonzepte für alle noch langfristig in Nutzung stehenden Gde.gebäude (Ausgangssituation: 40 Gebäude über 1.000 m ² , davon sind rund 50 % älter als 1990 – und weitere 100 Gebäude unter 1000 m ²), tw. <input checked="" type="checkbox"/> Senkung der Energiekennzahl kommunaler Gebäude von 107 auf unter 100 bis 5/2012: wird im Kennzahlen Monitoring erhoben. Konzeptentwicklung für kommunale Gebäude, damit wird auch die Umstellung auf erneuerbare Energieträger bei kommunalen Gebäuden insgesamt erleichtert. Dies wurde bei folgenden Gebäuden erstellt: Ballsporthalle Schwanenstadt, VS-Sporthalle-Amt-Kindergarten-Musikschule Gem. Desselbrunn, Reva Halle und Delta Sport Park, Stadion Vöcklabruck, Hallenbad Lenzing 3.3. Energieausweis-Angebot für Kommunen Erstellung von 10 Energieausweisen für kommunale Gebäude, dies wurde 3 x in der Gemeinde Lenzing durchgeführt, bei den anderen kommunalen Gebäuden wurden die Energieausweise bereits erstellt, tw. <input checked="" type="checkbox"/> 3.4. Stromverbrauch für Straßenbeleuchtung : Einsparung von 5 % vom Ist-Stand bis Projektende: Zusammenstellung der Lichtpunkte und Stromverbrauch bei den 17 Gemeinden, Erfahrungsaustausch in der ARGE Straßenbeleuchtung, Projekt-

	<p>entwicklung Erneuerung Straßenbeleuchtung, Analyse von Angeboten von Contracting Modellen, tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>3.5. Ausbildung von mind. je 1 Ansprechpartners Energie / fachverantwortlichen Mitarbeiter pro Gemeinde zum Klimabeauftragten: tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>Die Organisation der Module in der Region mit insgesamt 40 – 50 TeilnehmerInnen kam nicht zustande, es haben bereits einige der ARGE Energie Mitglieder diese Ausbildung absolviert.</p>
<p>AP4a Be- wusst seins- bil- dung Bevöl- ke- rung (Haus halte)</p> <p>AP4b Be- wusst seins- bil- dung Ju- gend Schule & Bil- dung</p>	<p>4a.1. Rücklaufquote Befragung über 10 % für die Gesamtregion (Bewusstseinsbildung), 1 Regionsbericht, 17 Gemeindeberichte, Spezialauswertungen: Befragung, Datenanalyse und Potentialberechnung, Präsentationen bei diversen Ausschüssen und GR Sitzungen <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>4a.2a/b. 20 Veranstaltungen mit insgesamt 300 TeilnehmerInnen, dokumentiert mit Fotoberichten und Medienberichterstattung <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>4a.3. je 1 Beratungstag pro Gemeinde für die Bevölkerung: die kleineren Gemeinden organisierten keinen Beratungstag tw <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>4a.4. Preisreduktionen durch gemeinsames Beschaffungsangebot bei Sanierungs-/Dämmmaterial um 10-15 %: nicht <input checked="" type="checkbox"/> Anbieten von speziellen Angebotspaketen, für Thermographie und Erstellung von Energieausweisen, mitfinanziert von Sponsor-Partnern <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>4a.5. Leitfaden/Infomaterial Bürgerbeteiligung und Erarbeitung eines Pilotprojektes für die REVA-Halle <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>4b.1. 15 neue Klimabündnis Schulen, Energie-Ausstellung, stattdessen mehrere kleine Ausstellungen – zB Schw.stadt, E-Mobilität für die Region</p> <p>4b.2. Energieeinsparung bei den Schulen um 10-15 % im Altbestand: Beratung für „PV macht Schule“ und Sanierungsförderungen, tw. <input checked="" type="checkbox"/> In Vöcklabruck wurde mit den Schulen der Kinderaktionstag gemeinsam organisiert, mit dem TZ Attnang wurde die Lange Nacht der Forschung 2012 im April 12 für die Region organisiert, Stand der Energieregion bei der Bildungsmesse Vöcklabruck im April 12, Einreichung des Schulprojektes zum Energiethema mit 5 Schulen unter Talente Regional/ffg</p>
<p>AP5 Ver- kehr & Mobili- tät</p>	<p>5.1. Erhöhung der Elektrofahrzeuge im Einsatz, Tankstellen-Netz in der Region (E-Tankstelle in jeder Gemeinde): bis dato gibt es nur in den größeren Gemeinden eine E-Tankstelle tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>5.2. Radquote erhöhen, Erhöhung der Radfahrten für die tägliche Mobilität, jährlicher Familien-Radwandertag in der Region: Radwegkonzept Angebote für die Entwicklung eingeholt, Förderungen selektiert, Diskussion in der ARGE Energie, Kooperation bei Radwandertagen in der Region tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>5.3. Kooperation mit dem Projekt des Vereins Vermittler – Wertschöpfung in der Region (siehe AP7) <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>5.4. Funktionierendes Carsharing, Fahrgemeinschaften: Infomaterial bereitstellen, Analyse und Einsatz: bis dato nur Präsentationen über die Möglichkeiten bei Info-Veranstaltungen tw. <input checked="" type="checkbox"/></p>
<p>AP6 Ge- werbe</p>	<p>6.1. 10 - 15 Klimabündnis Betriebe als neue Partner (→ GIG, TZA): noch nicht erreicht</p> <p>6.2. Energieverbrauchsdarstellung, 3 Fachveranstaltungen für Gewerbe, awareness/Info: gemeinsam mit der WK Vöcklabruck Organisation von Energieveranstaltungen (Energieforum, Baumeistertagung, Infoveranstaltungen zu Thermografie und Sonnenenergie)</p>

	<p>6.3. Prozesswärme: Einsatz des EINSTEIN-Tools zur Reduktion der Energiekosten in 5 Betrieben: tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>6.4. Darstellung der Versorgungsstruktur (Medienarbeit), Ausbau und Sanierung von Kraftwerken und Nahwärme-Anlagen und der Fernwärmenetze (Wasserkraftwerke Vöcklabruck in Planung - HIPI, Nahwärme Attnang ...): nur tw. erreicht</p> <p>6.4. Kooperationen: Reduktion der PKW Fahrten der MitarbeiterInnen um 5 %, Qualifizierungsverbund Energie mit 10 teilnehmenden Betrieben: wurde nicht erreicht</p>
AP7 Land- wirt- schaft	<p>7.1. Erhöhung der Anzahl der BM-Wärmenetze von 4 auf 10 (alt: Spitz, Atzbach, Timelkam → neu: Rüstorf, Sicking, Attnang-Nord, Regau Privatfinanzierung (Mikro), Peneder Ritzling: tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>7.2. lokal verträgliche Leistungserweiterung der bestehenden Biogasanlagen von dzt. 1,13 MW inst. Leistung um 25-50 % → Fellingner in Atzbach genehmigt: tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>7.3. Produktion von Biomasse erhöhen (dezentrale Anlagen vs. BM-Kraftwerk Timelkam) um 10 %: tw. <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>7.3. Erfolgreiche Einführung und Erweiterung des Projekts „Wertschöpfung in der Region“: <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>2 innovative Projekte mit der Landwirtschaft wurden entwickelt, sollten in der nächsten Phase bei einem Förderprogramm eingereicht werden.</p>

6. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)

Rückschau, Abweichungen in der Programmumsetzung

*Verbale Darstellung von Abweichungen gegenüber dem eingereichten Umsetzungskonzept: neue, abgeänderte oder nicht mehr realisierbare Maßnahmen / Aktivitäten im Jahr 1 und 2
Begründung der Änderungen
(max. 1 A4-Seite)*

Eine in Grenzen flexible „Servicierung“ der Stakeholder mit neu hinzukommenden Themen bzw. manchmal auch einzelnen Fragestellungen erscheint unbedingt sinnvoll, um neu hinzukommende Interessenten mit „ins Boot zu holen“ bzw. um auch die Detailanliegen von bereits eingebundenen Teilnehmern zu bearbeiten.

Welche hinderlichen Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

(max. 1/2 A4-Seite)

Manche Themen erscheinen aufgrund der Analyse in der Antrags-/Erhebungsphase sowie bei Definition des Umsetzungskonzeptes als sehr wichtig – die Bearbeitung dieser Themen kann aber manchmal nur sehr ineffizient erfolgen.

Nicht beeinflussbare Rahmenbedingung können Aktivitäten zum Erliegen bringen bzw. auch sehr befördern. Als Beispiel sind aufgrund der finanziellen Abgangsthematik der öö. Gemeinden und auch in der Region die in vielen Bereichen nicht gegebenen finanziellen Handlungsspielräume aufgezeigt. Grundsätzlich wurde und wird der (kommunale) Gebäudebestand als sehr wichtig erachtet und auch Maßnahmen könnten realisiert werden. Aber die nicht prognostizierbare Finanzsituation führt zur Ruhendstellung sehr vieler Projekte, was sich auch in der quantitativen Messung der Projektergebnisse niederschlagen kann.

Andererseits können neue Impulse wie zB die vielfältigen neuen Fördermöglichkeiten im Bereich der PV ein Thema in sehr kurzer Zeit fast kontraproduktiv „beschleunigen“.

Historische Aspekte können oftmals schwer formuliert werden, spielen aber eine ganz wesentliche Rolle (strukturelle Ausstattung der Region und dementsprechende innewohnende Perspektiven – Bsp. Gas-Netz und dementsprechende Optionen). Ebenso sind überregionale Energiethemen oftmals hinderlich für regionale Lösungen (siehe Rolle und Aufgaben der großen EVU im Gegensatz zu lokalen und kleinen Ansätzen).

Weiterführung der Energiemodellregion Vöckla-Ager

Vorschau auf das Jahr 2 der Programmumsetzung

Daraus resultiert für das Jahr 2 folgender aktueller Projektplan. Darstellung und Begründung von Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Plan (Darstellung mit Gantt-Diagramm;).

(max. 1 A4-Seite)

siehe Antrag auf Weiterführung vom 12.10.2012

Alle einzelnen Arbeitspakete im Projektzeitraum Mitte 2010 bis Mitte 2012 gestartet.

Das Thema Energiemodellregion wird vom Trägerverein Leaderregion in Kooperation mit dem Technologiezentrum Attnang auch nach beendeter Förderphase des Klimafonds fortgeführt. Allerdings ist aufgrund der Erfahrungen der letzten beiden Jahre und der sich verändernden Rahmenbedingungen eine Neuausrichtung der Energieregion bzw. der entsprechenden Tätigkeiten durchzuführen. Allerdings können die notwendigen personellen Ressourcen ohne entsprechende Förderung nicht zur Verfügung stehen, der Erfolg der Energieregion lebt mit dem Motor hinter den einzelnen Aktivitäten – mit dem/r jeweiligen EnergiemanagerIn.

Folgende im Umsetzungskonzept aufgeführte Aktivitäten/Maßnahmen scheinen aus heutiger Sicht schwer realisierbar:

Energieausweis für noch langfristig genutzte Gemeindegebäude in Abgangsgemeinden (tw. hohe Kosten bei großflächigen Gebäuden)

Aufarbeitung von tw. historisch gewachsenen und deshalb sehr komplexen Gebäudesituationen im Wirkungsbereich der Kommunen (sehr hoher Ressourcenaufwand aufgrund oftmals fehlender Unterlagen und Ressourcen bei den Gemeinden)

Sanierung Gemeindegebäude (Investitionen über € 5000 müssen Abgangsgemeinden durch die Aufsichtsbehörde genehmigen lassen) – entsprechende Steigerung der Energieeffizienz der Gemeindegebäude lt. Umsetzungskonzept ist im Projektzeitraum schwer möglich

Beitritt aller Gemeinden zum Klimabündnis – Etablierung der entsprechenden Gremien und Bearbeitung von Maßnahmen, die mit Eigenmitteleinsatz verbunden sind

Ausbau Biomasse-Nahwärmenetze: stehen zumeist in Konkurrenz zum Gasanschluss bzw. Fernwärmenetz der Energie AG im Westen der Region → Forcierung des Themas Mikronetze

Biogas-Ausbau: jedenfalls im Bereich der bestehenden Anlagen aufgrund Flächenkonkurrenz nur schwer möglich → neue Ansätze der input-Material-Bereitstellung sind notwendig

Folgende Maßnahmen werden aufgrund des hohen Interesses stärker bearbeitet als im Umsetzungskonzept veranschlagt:

Elektromobilität inkl. Fahrrad und Fußverkehr aufgrund des großen Bevölkerungsinteresses und damit gut erreichbarer Zielgruppe

Ökostromgesetz neu – entsprechende Informationsaufbereitung und Weiterverfolgung der in den Gemeinden relevanten Themen wie zB. PV oder Wasserkraft

7. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext

Gibt es Aktivitäten zu den Themen Erneuerbare Energie / Energieeffizienz / Klimaschutz in der Region, die ohne Bezug zum Management der KEM stattfinden?

Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Initiativen?

Kurze verbale Beschreibung, Benennung der Maßnahmenbereiche, Angabe von Finanzierungsquellen, falls bekannt

(max. 1 A4-Seite)

Neben der KEM gibt es natürlich auch div. privatwirtschaftlich agierende Unternehmen, die den Bereich Energie bearbeiten. Gerade hierbei ist eine Einbindung der KEM oftmals nicht gegeben, da die KEM einen Regionsansatz verfolgt, der von einzelnen Unternehmen nicht notwendigerweise mitgetragen werden muss bzw. oftmals aus Wettbewerbsgründen von Unternehmen wenig Kommunikation zu Schnittstellen wie der KEM erfolgt. Dies kann u.U. auch zu Abstimmungsproblemen oder Auffassungsunterschieden führen. Hierzu ist situationsbedingt ein erhöhter Kommunikationsaufwand bzgl. der Ziele der KEM zu tätigen.

Einzelne Gemeinden sind bereits Klimabündnispartner und entsprechende Gremien sind installiert und dementsprechend z.T. politisch besetzt. Einzelne Fraktionen in Gemeinden nehmen sich des Themas Energie mehr oder weniger intensiv an. Gerade im politischen Umfeld geht es aber oftmals auch um die Darstellung von Kompetenzen und Aktivitäten, die aus dem politischen Hintergrund betrachtet nur sehr schwierig mit dem KEM-Projekt abzustimmen sind, welches parteiunabhängig agiert und keine Einzelaktivitäten von Parteien unterstützen kann. Aus diesem Grund finden Aktivitäten statt, die ohne Einbindung der KEM durchgeführt werden oder zu Doppelgleisigkeiten führen können.

Die Schnittstellen zu anderen Initiativen wie Klimabündnis/Klimarettung, Regionalmanagement etc. sind oftmals nicht organisatorisch bzw. formal vordefiniert.

Der Austausch erfolgt großteils auf persönlicher Ebene zw. den agierenden Personen. Es ist darauf hinzuweisen, dass auch diese Initiativen unter engen organisatorischen und budgetären Rahmenbedingungen agieren und der ressourcentechnische Abstimmungsaufwand nur ungenügend vorab darstellbar und planbar ist. Dementsprechend liegt ein guter Austausch im Ermessen und Vermögen der handelnden Personen.

Maßnahmenbereiche									Initiativen / Schnittstellen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	X	X	X	X	X				Div. Arbeitsgruppen im Bereich Umwelt in unterschiedlichen Organisationen
				X			X		Div. Projekte wie Einstein, KET – Kinder erleben Technik, OTELO
				X					FH Wels Ökoenergietechnik
	X	X	X	X		X			Unternehmen in der Energiebranche und Energieproduzenten
X	X	X		X					Klimabündnis/Klimarettung OÖ, Energiesparverband
				X			X		Wohnbaufirmen, Banken, Siedlerverband
				X		X			Bezirksschulrat/Landesschulrat, Jugendorganisationen
X	X	X	X	X	X				RMOÖ Gmunden-Vöcklabruck, Mobitip – Mobilitätszentrale VB-GM
	X		X						Bezirksbauernkammer, Biomasseverband OÖ

8. Ausblick

Welche Überlegungen gibt es, die Modellregion nach der 2-jährigen Projektdauer weiter zu führen?

Welche Trägerstruktur ist geplant – wo erfolgt die Verankerung?

Wie erfolgt die Finanzierung der Trägerstruktur für die zukünftige Klima- und Energiemodellregion?

(max. 1 A4-Seite)

Das durch den Klima- und Energiefonds geförderte Projekt KEM Vöckla-Ager wurden im Mai 2010 gestartet und läuft bis Ende 2012. Eine Fortsetzung der Aktivitäten speziell im Bereich der Bewusstseinsbildung wird von vielen Stakeholdern als sehr sinnvoll erachtet, da erfahrungsgemäß derartige Herausforderungen in 2 Jahren nicht „endgültig“ bearbeitet und in den Köpfen verankert werden können (vgl. Aktivitäten zur Abfallvermeidung/-sammlung).

Die KEM ist derzeit beim Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager (Leader-Verein) verankert und das Thema Energie ist in dessen Entwicklungsstrategie festgeschrieben.

Die laufende Leaderperiode dauert noch bis ins Jahr 2013 bzw. etwas länger aufgrund auslaufender Förderaktivitäten – dies bedeutet, dass die Trägerstruktur jedenfalls 2 weitere Jahre in der derzeitigen Form und Ausrichtung Bestand haben wird.

Dem heutigen Planungsstand des Landes OÖ entsprechend, ist eine Weiterführung des Leaderansatzes bis 2020 sehr wahrscheinlich – ebenso wie die Fortführung der Leaderregion selbst. Allerdings steht eine Veränderung der Gebietskulisse aufgrund landesinterner Vorgaben im Raum. Dies würde bedeuten, dass die Leadergeschäftsstelle bzw. der Regionalentwicklungsverein bis 2020 weiterbestehen wird und dementsprechend auch die Trägerstruktur gesichert ist. Allerdings kann es zu einer Änderung bei den Mitgliedsgemeinden kommen, wobei die möglichen Veränderungen benachbarte KEM betreffen würden. Eine entsprechende Adaptierung der strategischen Ziele wird gemäß den entsprechenden Vorgaben (Leader-RL etc.) erfolgen, wobei das Thema Energie jedenfalls ein Hauptaktivitätsbereich sein wird.

Unterstützung durch den Klima- und Energiefonds Phase 2:

Mithilfe der laufenden Förderungen des KliEn wurde der Energiemanager DI Schoberleitner für die Energieregion auf die Dauer von rund 2 Jahren installiert. Der stärkste Fokus im laufenden Förderzeitraum lag gemäß Antrag und Ausschreibungsvorgaben im 1. Call natürlich auf Bewusstseinsbildung und auf den Mitgliedsgemeinden, welche auch die notwendigen Eigenmittel zur Verfügung stellten.

Die Tätigkeit des Energiemanagers lag schwerpunktmäßig im Bereich der Bewusstseinsbildung, Organisation von Veranstaltung, Wissenstransfer und Unterstützung bei div. Planungen/Energiekonzepten und umsetzbaren Projekten. Die „KEM“ sollte nach Förderende für die Nutzung durch die Gemeinden weiter zur Verfügung stehen.

Die Etablierung von privatwirtschaftlich nachhaltigen Strukturen und „verkaufbaren“ Dienstleistungen erscheint schwierig, da man sich folglich in den Wettbewerb mit privatwirtschaftlichen Unternehmen der Energiebranche begeben müsste. Die Trägerstruktur ist im laufenden Projekt ein gemeinnütziger Regionalentwicklungsverein.

Der Großteil der Tätigkeiten im gegenständlichen Projekt findet sich gemäß der Konzeption des Förderprojektes KEM im Bereich der Bewusstseinsbildung und ist dementsprechend auch bei einer dazu passenden Organisation angesiedelt (Leader-Geschäftsstelle). Die im Umsetzungskonzept anvisierten Maßnahmen sind ebenfalls in diesem Umfeld angesiedelt.

Aufgaben des/r EnergiemanagersIn nach Förderende:

Die Schulungen der Energiebeauftragten und politischer Mandatäre bringt nachhaltig Dynamik in das Energiethema in den Gemeinden bzw. konkrete Maßnahmen werden (budgetabhängig) geplant.

Durch die Tätigkeit der KEM ist das Energie-Thema in der Region gut verankert. Spezielle Fragestellungen aus der Region sollten weiterhin in Zusammenarbeit des etablierten Energiemanagers gemeinsam mit den jeweiligen Stakeholdern bearbeitet werden.

Einerseits ist die Leaderstruktur ein möglicher Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten, die schwerpunktmäßig im Bereich der vertiefenden Bewusstseinsbildung angesiedelt sind. Die Überführung der Trägerstruktur auf das Technologiezentrum Attnang-Puchheim mit der deckungsgleichen Gebietskulisse wird in den entsprechenden Vorstandsgremien aktuell diskutiert.

Andererseits wäre der Aufbau eines privatwirtschaftlichen Dienstleistungsangebotes optimal.

- Energiebüro für Regionsthemen im Zusammenhang mit der Leader-Geschäftsstelle, um den Bewusstseinsbildungsansatz weiter verfolgen zu können
Teilweise Ausarbeitung von spezifischen Dienstleistungen, die hierzu passend sind und für die kostendeckende Aufwandsersätze verrechnet werden können.
- Energieberater-Netzwerk: anbieten marktgängiger Dienstleistungen in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen durch unterschiedliche Gewerbe in einem regionalen Kooperationsverband
- Beantragung von weiteren ergänzenden Förderprogrammen durch den Leaderverein, da mittelfristig speziell im Bereich der Bewusstseinsbildung eher schwierig betriebswirtschaftlich kostendeckende Modelle umgesetzt werden können
- Als Einzelthemen mit Bedarf in der gesamten Region stehen sicher die thermische Sanierung und Energieeffizienz sowie Sonne und Wasserkraft im Vordergrund. Bürgerbeteiligungsmodelle sollen in Kooperation mit den Gemeinden implementiert werden.

Anhang:

- A) Wirkungsorientiertes Monitoring (Teil 2)**
- B) Kennzahlen-Monitoring Teil 3)**
- C) Pressemeldungen (tabellarische Auflistung)**
- D) Pressemeldungen (Auszug aus den konkreten Texten)**
- E) Veranstaltungsliste**

Sehr geehrte Modellregions-Managerin, sehr geehrter Modellregions-Manager!

Dieses Tool dient der Erhebung von Kennzahlen betreffend des Wirkungsgrades der Klimaschutzmaßnahmen in Ihrer Klima- und Energiemodellregion. Zukünftig ist geplant dieses Tool als Download auf der Website der KPC zur Verfügung zu stellen.

In diesem wirkungsorientierten Monitoring findet eine quantitative Erfassung der Wirkungen auf die regionale Energieaufbringung und die regionale CO₂-Bilanz statt. Durch dieses Kennzahlen-Monitoring sollen dem Klima- und Energiefonds umfangreiche Daten betreffend den geplanten Maßnahmen und dessen Auswirkung auf die Region zur Verfügung gestellt werden. Uns ist bewusst, dass ein Großteil der Klima- und Energiemodellregionen im Antrag die Kosten für eine dermaßen detaillierte Datenerfassung nicht in Ihrer Kostenkalkulation berücksichtigt hat. Aus diesem Grund erfolgt zum jetzigen Zeitpunkt der überwiegende Teil des Monitorings auf freiwilliger Basis. Lediglich die Kennzahlen der öffentlichen Einrichtungen müssen verpflichtend eingetragen werden. Also lassen Sie sich bitte nicht durch die Fülle an blauen, ausfüllbaren Kästchen abschrecken, es sind nur die dunkelblauen verpflichtend!

Wünschenswert wäre für uns jedoch eine Datenerhebung über das Mindestmaß hinaus, da die Sichtbarmachung der Effekte Ihrer Tätigkeiten ein wesentliches Ziel Ihrer Arbeit sein sollte. Die Akzeptanz für die Umsetzungsmaßnahmen in Ihrer Region können erhöht und die Nachahmungseffekte verstärkt werden. Für den Klima- und Energiefonds stellen diese Kennzahlen ebenfalls einen hohen Mehrwert dar. Sie sind eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Programms, die Ergebnisse lassen sich öffentlichkeitswirksam darstellen und das öffentliche Interesse an den Klima- und Energiemodellregionen lässt sich dadurch steigern.

Die Datenerhebung kann auf vielfältige Weise erfolgen. Durch die Erhebung statistischer Daten, durch eigene Umfragen in der Region

Klima- und Energiemodellregionen

Modellregion: Vöckla-Ager
Einwohnerzahl: 54893

verpflichtend auszufüllen		Energieverbrauch der Region - IST-Bestand und Prognose 2020						
freiwillig auszufüllen		Strom [MWh/a]	Strommix	Wärme [MWh/a]	Wärmemix	Verkehr [MWh/a]	Energiemix	Stichprobe [%]
Öffentlicher Sektor	IST	10.090	68,10 % EE 31,90 % fossil	18.817	71,00 % EE 29,00 % fossil	2.983	0,00 % EE 100,00 % fossil	100%
	Prognose 2020	8.500	75,00 % EE 25,00 % fossil	13.000	95,00 % EE 5,00 % fossil	2.800	5,00 % EE 95,00 % fossil	
Haushalte	IST	95.773	68,10 % EE 31,90 % fossil	506.067	52,00 % EE 48,00 % fossil	281.730	% EE	9%
	Prognose 2020		% EE		% EE		% EE	
Industrie, Handel, Gewerbe	IST	822.204	68,10 % EE 31,90 % fossil	781.552	34,00 % EE 66,00 % fossil	356.886	% EE	8,80%
	Prognose 2020		% EE		% EE		% EE	
Landwirtschaft	IST	5.215	68,10 % EE 31,90 % fossil	30.454	91,00 % EE 9,00 % fossil	18.452	% EE	13,30%
	Prognose 2020		% EE		% EE		% EE	

Qualitative und quantitative Wirkungsfaktoren der Klima- und Energie-Modellregionen

	verpflichtend auszufüllen		Wärmeproduktion																				
	freiwillig auszufüllen		Ist-Bestand			Potenzial der Region			Prognose/Stand nach dem ersten Projektjahr				Prognose/Stand nach dem zweiten Projektjahr				Prognose für 2020						
	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a				
öffentliche Einrichtungen	Biomassekessel (Einzelanlagen, Nahwärme)	7	32,5 kW	432,9		kW	105,8		kW	105,8		9	30,0 kW	500,0	-16,4	15	30,0 kW	855,0	-103,1				
	Wärmepumpen	3	5,0 kW _{therm}	23,6		kW _{therm}	4,3		kW _{therm}	4,3		3	5,0 kW _{therm}	45,0	-3,9	5	5,0 kW _{therm}	100,0	-14,0				
	Therm. Solaranlagen (Warmwasser oder Heizung)	1	152,0 m ²	60,8		m ²	14,9		m ²	14,9		2	100,0 m ²	80,0	-4,7	10	50,0 m ²	200,0	-34,0				
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen	0	kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		0	kW _{therm}	0,0	0,0	10	30,0 kW _{therm}	570,0	-139,3				
	Geothermie	0	kW	0,0		kW	0,0		kW	0,0		0	kW	0,0	0,0	0	kW	0,0	0,0				
	Abwärmenutzungen	0	kW	0,0		kW	0,0		kW	0,0		0	kW	0,0	0,0	0	kW	0,0	0,0				
	Wärme aus anderen EE	67	Fernwärme kW	12.911,4		kW	3.154,3		kW	3.154,3		68	Fernw. kW	13.000,0	-21,6	75	Fernw. kW	13.500,0	-143,8				
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch Sanierungen			kWh/m ² a			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	-73,3			10	50,0 kWh/m ² a	3.000,0	-732,9	
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0							0,0	
	Steigerung d. Wärmeverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0							5	kWh/m ² a
Steigerung d. Wärmeverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0							0		0,0
			Gesamt CO ₂ -Diff.				3.279,2	Gesamt CO ₂ -Diff.				3.279,2	Gesamt CO ₂ -Diff.				-119,9	Gesamt CO ₂ -Diff.				-1.167,1	

Die untenstehenden Tabellen "Gewerbe, Industrie", "Haushalte" und "Landwirtschaft" bieten die Möglichkeit, die obenstehende Tabelle "restliche Sektoren" zu spezifizieren.

Gewerbe, Industrie	Biomassekessel (Einzelanlagen, Nahwärme)		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Wärmepumpen		kW _{therm}			kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}		0,0		kW _{therm}		0,0				
	Solaranlagen		m ²			m ²	0,0		m ²	0,0		m ²		0,0		m ²		0,0				
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen		kW _{therm}			kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}		0,0		kW _{therm}		0,0				
	Geothermie		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Abwärmenutzungen		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Wärme aus anderen EE		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch Sanierungen			kWh/m ² a			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0						0,0
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0							0,0
	Steigerung d. Wärmeverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0							0,0
Steigerung d. Wärmeverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0							0,0	

Haushalte	Biomassekessel (Einzelanlagen, Nahwärme)		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Wärmepumpen		kW _{therm}			kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}		0,0		kW _{therm}		0,0				
	Solaranlagen		m ²			m ²	0,0		m ²	0,0		m ²		0,0		m ²		0,0				
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen		kW _{therm}			kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}		0,0		kW _{therm}		0,0				
	Geothermie		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Abwärmenutzungen		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Wärme aus anderen EE		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch Sanierungen			kWh/m ² a			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0						0,0
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0							0,0
	Steigerung d. Wärmeverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0							0,0
Steigerung d. Wärmeverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0							0,0	

Landwirtschaft	Biomassekessel (Einzelanlagen, Nahwärme)		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Wärmepumpen		kW _{therm}			kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}		0,0		kW _{therm}		0,0				
	Solaranlagen		m ²			m ²	0,0		m ²	0,0		m ²		0,0		m ²		0,0				
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen		kW _{therm}			kW _{therm}	0,0		kW _{therm}	0,0		kW _{therm}		0,0		kW _{therm}		0,0				
	Geothermie		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Abwärmenutzungen		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Wärme aus anderen EE		kW			kW	0,0		kW	0,0		kW		0,0		kW		0,0				
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch Sanierungen			kWh/m ² a			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0			kWh/m ² a	0,0						0,0
	Reduktion d. Wärmeverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0							0,0
	Steigerung d. Wärmeverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0							0,0
Steigerung d. Wärmeverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0							0,0	

Qualitative und quantitative Wirkungsfaktoren der Klima- und Energie-Modellregionen

<div style="background-color: #e0f0ff; padding: 2px;">verpflichtend auszufüllen</div> <div style="background-color: #e0f0ff; padding: 2px;">freiwillig auszufüllen</div>		Kälteproduktion																			
		Ist-Bestand			Potenzial der Region				Prognose/Stand nach dem ersten Projektjahr				Prognose/Stand nach dem zweiten Projektjahr				Prognose für 2020				
		Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	
öffentliche Einrichtungen	Free Cooling	0	0,0 kW	0,0			0,0				0,0	0	0,0 kW	0,0	0,0	0	0,0 kW	0,0	0,0		
	Solare Kühlung	0	0,0 kW	0,0			0,0				0,0	0	0,0 kW	0,0	0,0	2	20,0 kW	10.000,0	-3.200,0		
	Kälte aus anderen EE	0	0,0 kW	0,0			0,0				0,0	0	0,0 kW	0,0	0,0	0	0,0 kW	0,0	0,0		
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch Sanierungen						0,0				0,0	0	0,0 kWh/m ² a		0,0	5		50,0	-16,0		
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0	1			0,0	3		5,0	-1,6		
	Steigerung d. Kälteverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0	0	0,0 kWh/m ² a	0,0	0,0	0	0,0 kWh/m ² a	0,0	0,0		
Steigerung d. Kälteverbrauchs: andere						0,0				0,0	0	0,0 kWh/m ² a	0,0	0,0	0	0,0 kWh/m ² a	0,0	0,0			
			Gesamt CO ₂ -Diff.				0,0	Gesamt CO ₂ -Diff.				0,0	Gesamt CO ₂ -Diff.				0,0	Gesamt CO ₂ -Diff.			-3.217,6
restliche Sektoren	Free Cooling						0,0				0,0				0,0				0,0		
	Solare Kühlung						0,0				0,0				0,0				0,0		
	Kälte aus anderen EE						0,0				0,0				0,0				0,0		
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch Sanierungen						0,0				0,0				0,0				0,0		
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0				0,0		
	Steigerung d. Kälteverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0				0,0		
Steigerung d. Kälteverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0				0,0			

Die untenstehenden Tabellen "Gewerbe, Industrie", "Haushalte" und "Landwirtschaft" bieten die Möglichkeit, die obenstehende Tabelle "restliche Sektoren" zu spezifizieren.

Gewerbe, Industrie	Free Cooling						0,0				0,0				0,0				0,0
	Solare Kühlung						0,0				0,0				0,0				0,0
	Kälte aus anderen EE						0,0				0,0				0,0				0,0
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch Sanierungen						0,0				0,0				0,0				0,0
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0				0,0
	Steigerung d. Kälteverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0				0,0
Steigerung d. Kälteverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0				0,0	

Haushalte	Free Cooling						0,0				0,0				0,0				0,0
	Solare Kühlung						0,0				0,0				0,0				0,0
	Kälte aus anderen EE						0,0				0,0				0,0				0,0
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch Sanierungen						0,0				0,0				0,0				0,0
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0				0,0
	Steigerung d. Kälteverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0				0,0
Steigerung d. Kälteverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0				0,0	

Landwirtschaft	Free Cooling						0,0				0,0				0,0				0,0
	Solare Kühlung						0,0				0,0				0,0				0,0
	Kälte aus anderen EE						0,0				0,0				0,0				0,0
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch Sanierungen						0,0				0,0				0,0				0,0
	Reduktion d. Kälteverbrauchs durch andere Maßnahmen						0,0				0,0				0,0				0,0
	Steigerung d. Kälteverbrauchs durch Neubau						0,0				0,0				0,0				0,0
Steigerung d. Kälteverbrauchs: andere						0,0				0,0				0,0				0,0	

Qualitative und quantitative Wirkungsfaktoren der Klima- und Energie-Modellregionen

	verpflichtend auszufüllen		Stromproduktion																			
	freiwillig auszufüllen		Ist-Bestand				Potenzial der Region				Prognose/Stand nach dem ersten Projektjahr				Prognose/Stand nach dem zweiten Projektjahr				Prognose für 2020			
	Anzahl	Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Gesamt MWh/a	CO ₂ -Diff. t/a			
öffentliche Einrichtungen	Wasserkraftwerke	0	kW				0,0				0,0	0				0,0	1	25,0	kW	125,0	-40,0	
	Windkraftwerke	0	kW				0,0				0,0	1	4,2	kW	8,4	-2,7	2	10,0	kW	20,0	-6,4	
	Photovoltaik Anlagen	4	21,0	kW _{Peak}		20,0	6,4				6,4	10	70,0	kW _{Peak}	66,5	-14,9	35	200,0	kW _{Peak}	190,0	-54,4	
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen	0		kW _{el.}			0,0				0,0	0				0,0	10	30,0	kW _{el.}	570,0	-182,4	
	andere erneuerbare Stromquellen	0		kW			0,0				0,0	0				0,0			kW		0,0	
	Reduktion des Stromverbrauchs						0,0				0,0	17			150,0	-48,0	17			2.000,0	-640,0	
	Steigerung des Stromverbrauchs (Wachstum und andere)						0,0				0,0	17	0,0		0,0	0,0	5			50,0	16,0	
restliche Sektoren	Wasserkraftwerke	18	9.439,0	kW		53.000,0	16.960,0				16.960,0	18	9.500,0	kW	55.000,0	-640,0	22	10.500,0	kW	60.000,0	-2.240,0	
	Windkraftwerke	0		kW		0,0	0,0				0,0	1	4,2	kW	8,4	-2,7	10	50,0	kW	100,0	-32,0	
	PV Anlagen	24	81,0	kW _{Peak}		77,0	24,6				24,6	50	200,0	kW _{Peak}	190,0	-36,2	1.900	10.000,0	kW _{Peak}	10.000,0	-3.175,4	
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen	9	#####	kW _{el.}		664.040,0	212.492,8				212.492,8	9	#####	kW _{el.}	700.000,0	-11.507,2	15	130.000,0	kW _{el.}	750.000,0	-27.507,2	
	andere erneuerbare Stromquellen			kW			0,0				0,0					0,0	3	300,0	kW	1.500,0	-480,0	
	Reduktion des Stromverbrauchs in Betrieben						0,0				0,0					0,0					0,0	
	Steigerung des Stromverbrauchs (Wachstum und andere)						0,0				0,0					0,0					0,0	
			Gesamt CO ₂ -Diff.				229.483,8	Gesamt CO ₂ -Diff.				229.483,8	Gesamt CO ₂ -Diff.				-12.251,6	Gesamt CO ₂ -Diff.				-34.341,8

Die untenstehenden Tabellen "Gewerbe, Industrie", "Haushalte" und "Landwirtschaft" bieten die Möglichkeit, die obenstehende Tabelle "restliche Sektoren" zu spezifizieren.

Gewerbe, Industrie	Wasserkraftwerke			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Windkraftwerke			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Photovoltaik Anlagen			kW _{Peak}			0,0				0,0					0,0					0,0
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen			kW _{el.}			0,0				0,0					0,0					0,0
	andere erneuerbare Stromquellen			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Reduktion des Stromverbrauchs						0,0				0,0					0,0					0,0
	Steigerung des Stromverbrauchs (Wachstum und andere)						0,0				0,0					0,0					0,0

Haushalte	Wasserkraftwerke			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Windkraftwerke			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Photovoltaik Anlagen			kW _{Peak}			0,0				0,0					0,0					0,0
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen			kW _{el.}			0,0				0,0					0,0					0,0
	andere erneuerbare Stromquellen			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Reduktion des Stromverbrauchs						0,0				0,0					0,0					0,0
	Steigerung des Stromverbrauchs (Wachstum und andere)						0,0				0,0					0,0					0,0

Landwirtschaft	Wasserkraftwerke			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Windkraftwerke			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Photovoltaik Anlagen			kW _{Peak}			0,0				0,0					0,0					0,0
	Biomasse-Kraftwärmekopplungen			kW _{el.}			0,0				0,0					0,0					0,0
	andere erneuerbare Stromquellen			kW			0,0				0,0					0,0					0,0
	Reduktion des Stromverbrauchs						0,0				0,0					0,0					0,0
	Steigerung des Stromverbrauchs (Wachstum und andere)						0,0				0,0					0,0					0,0

Qualitative und quantitative Wirkungsfaktoren der Klima- und Energie-Modellregionen

	verpflichtend auszufüllen		Mobilität																		
	freiwillig auszufüllen		Ist-Bestand				Potenzial der Region				Prognose/Stand nach dem ersten Projektjahr				Prognose/Stand nach dem zweiten Projektjahr				Prognose für 2020		
	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Fahrleistung pro Fahrzeug in km/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Fahrleistung pro Fahrzeug in km/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Fahrleistung pro Fahrzeug in km/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Fahrleistung pro Fahrzeug in km/a	CO ₂ -Diff. t/a	Anzahl	gemittelte Leistungskennzahl	Fahrleistung pro Fahrzeug in km/a	CO ₂ -Diff. t/a	
öffentliche Einrichtungen	Elektrofahrräder	1	0,3 kW	100				0,0					3	0,3 kW	500	-0,2	17	0,3 kW	500	-1,1	
	Einspurige Elektromobile	0	kW					0,0						kW		0,0				0,0	
	Zweispurige Elektromobile (PKW)	0	kW					0,0						kW		0,0				0,0	
	Zweispurige Elektromobile (Nutzfahrzeuge)	1	30,0 kW	10.950				2,2						kW		2,2				2,2	
	Hybridfahrzeuge	0	l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	Pflanzenöl-/Biodieselfahrzeuge	0	l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	Erdgas-/Biogasfahrzeuge	0	kg/100 km					0,0						kg/100 km		0,0				kg/100 km	
	E85-Fahrzeuge	0	l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	fossile PKW		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	fossile Nutzfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
Umsetzung anderer Maßnahmen in der Mobilität (Beschreibung)	Angabe von km bei Fossilen nicht möglich - Nutzfahrzeuge und FF-Fahrzeuge rechnen nicht in km !!!				die Daten wurden auf Basis der Mengenverbräuche und Kosten erhoben --> siehe Kennzahlenmonitoring_Mobilität als Beilage				Nutzung öffentlicher Verkehr, Fußwege				Nutzung Öffis, Fußwege, Fahrtenreduktion --> Reduktion um 10 Prozent								
restliche Sektoren	Elektrofahrräder	160	0,3 kW					0,0						kW		0,0				0,0	
	Einspurige Elektromobile		kW					0,0						kW		0,0				0,0	
	Zweispurige Elektromobile (PKW)	2	70,0 kW	20.000				6,3						kW		6,3				6,3	
	Zweispurige Elektromobile (Nutzfahrzeuge)		kW					0,0						kW		0,0				0,0	
	Hybridfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	Pflanzenöl-/Biodieselfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	Erdgas-/Biogasfahrzeuge		kg/100 km					0,0						kg/100 km		0,0				kg/100 km	
	E85-Fahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	fossile PKW		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
	fossile Nutzfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km	
Umsetzung anderer Maßnahmen in der Mobilität (Beschreibung)																					
Modal split	Anzahl der Wege in der Region	59943156			59943156			CO ₂ -Diff.	59943156			59943156			59943156			59943156			
	Öffentlicher Verkehr	16,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	16,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	16,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	16,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	16,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	
	Fuß	1,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	1,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	1,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	1,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	1,0	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	
	Fahrrad	2,5	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	2,5	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	2,5	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	2,5	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	2,5	Ø Weg [km]	Anteil Wege [%]	0,0	
	Motorisierter Individualverkehr	12,0	Ø Weg [km]	0% Anteil Wege [%]	12,0	Ø Weg [km]	0% Anteil Wege [%]	0,0	12,0	Ø Weg [km]	0% Anteil Wege [%]	0,0	12,0	Ø Weg [km]	0% Anteil Wege [%]	0,0	12,0	Ø Weg [km]	0% Anteil Wege [%]	0,0	
		Gesamt-CO ₂ -Differenz			Gesamt-CO ₂ -Differenz			8,6	Gesamt-CO ₂ -Differenz			Gesamt-CO ₂ -Differenz			8,4			Gesamt-CO ₂ -Differenz			

Die untenstehenden Tabellen "Gewerbe, Industrie", "Haushalte" und "Landwirtschaft" bieten die Möglichkeit, die obenstehende Tabelle "restliche Sektoren" zu spezifizieren.

Gewerbe, Industrie	Elektrofahrräder		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Einspurige Elektromobile		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Zweispurige Elektromobile (PKW)		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Zweispurige Elektromobile (Nutzfahrzeuge)		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Hybridfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	Pflanzenöl-/Biodieselfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	Erdgas-/Biogasfahrzeuge		kg/100 km					0,0						kg/100 km		0,0				kg/100 km		0,0	
	E85-Fahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	fossile PKW		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	fossile Nutzfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
Umsetzung anderer Maßnahmen in der Mobilität (Beschreibung)																							
Haushalte	Elektrofahrräder		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Einspurige Elektromobile		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Zweispurige Elektromobile (PKW)		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Zweispurige Elektromobile (Nutzfahrzeuge)		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Hybridfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	Pflanzenöl-/Biodieselfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	Erdgas-/Biogasfahrzeuge		kg/100 km					0,0						kg/100 km		0,0				kg/100 km		0,0	
	E85-Fahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	fossile PKW	38.863	7,1 l/100 km	11.934				-73.279,0					-73.279,0				-73.279,0				l/100 km		-73.279,0
	fossile Nutzfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
Umsetzung anderer Maßnahmen in der Mobilität (Beschreibung)																							
Landwirtschaft	Elektrofahrräder		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Einspurige Elektromobile		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Zweispurige Elektromobile (PKW)		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Zweispurige Elektromobile (Nutzfahrzeuge)		kW					0,0						kW		0,0				kW		0,0	
	Hybridfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	Pflanzenöl-/Biodieselfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	Erdgas-/Biogasfahrzeuge		kg/100 km					0,0						kg/100 km		0,0				kg/100 km		0,0	
	E85-Fahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
	fossile PKW	1.603	7,4 l/100 km	10.593				-2.682,9					-2.682,9				-2.682,9				l/100 km		-2.682,9
	fossile Nutzfahrzeuge		l/100 km					0,0						l/100 km		0,0				l/100 km		0,0	
Umsetzung anderer Maßnahmen in der Mobilität (Beschreibung)																							

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der KEM Vöckla-Ager wurde eine groß angelegte Befragung bereits im 1. Halbjahr 2010 durchgeführt - unmittelbar anschließend an die Antragstellung KEM.

Die Befragung wurde aufbauend auf dem anerkannten Tool "Energiebaukasten Energiewerkstatt Munderfing" durchgeführt, welcher auch von der OÖ Landesregierung für die Tätigkeiten im Rahmen der oö Energiespargemeinden empfohlen wird. <http://www.esv.or.at/eu/gemeinden/energiespargemeinde/energiebaukasten/>

Es konnte dank einer sehr guten Vorbereitung ein sehr hoher Rücklauf erreicht werden:

Gemeinden	100%	17 Gemeinden/181 Objekte
Haushalte	8,97%	2.028 HH
Landwirtschaft	13%	77 LW
Gewerbe	8,80%	116 Betriebe

Die im gegenständlichen Tool abgefragten Daten wurden in dieser Form teilweise nicht erhoben!

Teilweise sind die Fragestellungen wie zB Kilometerleistung bei Nutzfahrzeugen/Kommunaltraktoren so nicht erhebbar (siehe Beilage mit Ges.-Treibstoffverbrauch)

Die Schätzung der Zukunftspotenziale erfolgt aufgrund der im Antrag sowie im Umsetzungskonzept grundsätzlich vorgenommenen Ziele, die durch unterschiedliche stakeholder in der Arge Energie-Region gemeinsam erarbeitet wurden sowie basierend auf dem konkreten Zahlenmaterial/Ist-Stand.

Leider konnte in der Befragungsphase mangels Kenntnis der gewünschten/geforderten Daten durch den Klimafonds nicht auf ebendiese Fragen eingegangen werden. Eine umfassende Zwischenerhebung bzw. Auswertung von Sekundärdaten wurde im genehmigten Projekt nicht beantragt bzw. kalkuliert.

Freundliche Grüße
KEM Vöckla-Ager

Klima- und Energiemodellregionen

Monitoring: Beteiligte Akteure



Skala: Schulnoten-System (entsprechende "Schulnote" auswählen)

- 1 ... sehr intensive Einbindung
- 2 ... intensive Einbindung
- 3 ... mittlere Einbindung
- 4 ... geringe Einbindung
- 5 ... keine Einbindung

Anmerkung zur Skalierung: Eine aktive Mitarbeit an der Trägerstruktur der KEM ist bspw. als „sehr intensive Einbindung“ (1) einzustufen, die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen als „mittlere Einbindung“ (3), die Listung auf einem Verteiler für E-mail-Newsletter als „geringe Einbindung“ (4).

Geschäftszahl:	bitte raussuchen !!!
Modellregion:	Vöckla-Ager
Akteurstypen	Bewertung
Politik und öffentliche Verwaltung, Gemeinwirtschaft	
BürgermeisterIn oder VizebürgermeisterIn	2 ... intensive Einbindung
sonstige VertreterInnen der Gemeindepolitik	1 ... sehr intensive Einbindung
Leitende Personen der Gemeindeverwaltung inkl. Gebäudebewirtschaftung u. ausgegliederte Einrichtungen	3 ... mittlere Einbindung
VertreterIn der Landes- oder Bundespolitik	3 ... mittlere Einbindung
Leitende Personen der Landesverwaltung inkl. ausgegliederte Einrichtungen	4 ... geringe Einbindung
überregionale Energie-Plattformen, mit vorwiegend öffentlicher Trägerschaft (Gemeinden, Land)	3 ... mittlere Einbindung
Regionalmanagement auf Bezirksebene / Planungsregion	1 ... sehr intensive Einbindung
Interessensvertretung	
Wirtschaftskammer - Landesstelle	3 ... mittlere Einbindung
Wirtschaftskammer - Bezirksstelle	2 ... intensive Einbindung
Landwirtschaftskammer - Landesstelle	4 ... geringe Einbindung
Landwirtschaftskammer - Bezirksstelle	2 ... intensive Einbindung
Arbeiterkammer	3 ... mittlere Einbindung
Industriellenvereinigung	5 ... keine Einbindung
überregionale NGOs oder Branchenverbände zu Umwelt / Energie / Klimaschutz	3 ... mittlere Einbindung
regionale Vereine und Initiativen	4 ... geringe Einbindung
Andere MultiplikatorInnen oder Personen des öffentlichen Lebens in der Region	3 ... mittlere Einbindung
Regionale Unternehmen als Energieverbraucher oder als Energieproduzenten, vorwiegend im Eigenbedarf	
Industrie	5 ... keine Einbindung
Gewerbe, Handwerk	4 ... geringe Einbindung
Tourismus	4 ... geringe Einbindung
Handel, Transport, sonstige Dienstleistungsbetriebe	3 ... mittlere Einbindung
Land- / Forstwirtschaft	3 ... mittlere Einbindung
Regionale Unternehmen, die Leistungen für energierelevante Maßnahmen anbieten	
Land- / Forstwirtschaft	3 ... mittlere Einbindung
Energiewirtschaft	2 ... intensive Einbindung
Bau, Haustechnik, Elektroinstallationen	2 ... intensive Einbindung
Beratung, Planung, Projektentwicklung	2 ... intensive Einbindung
Finanzwirtschaft, Banken	4 ... geringe Einbindung
Private Akteure als Energieverbraucher oder Energieproduzenten (vorw. Eigenbedarf)	
Haushalte	2 ... intensive Einbindung
nichtbetriebliche Gebäudebewirtschafter (z.B. Vereine)	4 ... geringe Einbindung
Bildungs- und Forschungseinrichtungen	
Bildungseinrichtungen	1 ... sehr intensive Einbindung
Forschung, Fachhochschulen, Universitäten	1 ... sehr intensive Einbindung
Sonstige Akteure	
Bezeichnung der Akteursgruppe:	
Bezeichnung der Akteursgruppe:	
Bezeichnung der Akteursgruppe:	



Klima- und Energiemodellregionen Monitoring: Aktivitäten des Berichtszeitraums

auszufüllen sind weiß hinterlegte Felder
(Ausnahme: Spalte "Anmerkungen" ist optional)

Maßnahmenbereich	Art der Aktivität	Aktivitäten - im Berichtszeitraum umgesetzt, mit erkennbarem Leistungen (Personalstunden) oder Kostenbeiträgen des MRM (ja/nein)	Personalleistung des MRM (%-Anteile der aufgewandten Stunden)	beauftragte externe Leistungen (ja/nein)	Falls externe Leistungen beauftragt, in welcher Höhe? (in EUR, netto)	Anzahl der Projekte / Aktivitäten	ergänzende Indikatoren zur Beschreibung des Outputs	Output: quantitative Kennzahl	Anmerkungen (optional): Beschreibung und inhaltliche Abgrenzung der Aktivität	Werden daraus Folgeprojekte (z.B. Investitionsprojekte), außerhalb der Aktivitäten des MRM, erwartet, die in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden? (ja/nein)	Wenn ja, welche? Inhaltl. Beschreibung, Trägerschaft, Projekt-/ Investitions-summe in EUR
			bisher eingetragene Anteile: 0 %								
1/ Koordinations- und Managementstelle											
	Verwaltungstätigkeit, Monitoring, Berichte	Ja		Nein					Zusammenarbeit mit TZA/REVA	Nein	
	interne Kommunikation, Aufbau und Stabilisierung von Akteursnetzen	Ja		Nein							
	Reflexionsprozess, Strategieadaptierung	Ja									
2/ Sensibilisierung und Aktivierung											
	Öffentlichkeitsarbeit: Aufbau/ Wartung von web-Präsentationen	Ja		Nein			Zugriffe / Jahr auf KEM-Seite(n)	3500			
	Öffentlichkeitsarbeit: print / mailings / Medien	Ja		Ja			Anzahl der Berichterstattungen in Medien:	88	Presseliste siehe Anhang		
	Allgemeine, nicht fachspezifische Info-Veranstaltungen, Publikumevents	Ja				43	TeilnehmerInnen (Anzahl):	500			
	Exkursionsangebot in der Region (mit Schwerpunkt allg. Sensibilisierung)	Ja				5	TeilnehmerInnen (Anzahl):		Energieregion Ennstal, EnergieAG Timelkam, Familien-Radwandertag, etc.		
	Regional Branding, Markenentwicklung										
	Unterstützung für Förderanträge zu nicht-investiven Maßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,...)						Beantragte Fördersumme in EUR:				
	Aufbau oder Koordination kommunaler Förderangebote für Energiemaßnahmen	Ja					Anzahl der beteiligten Gemeinden	17	Thermographie, Energieausweis		
3/ Kommunales Energiemanagement und Energiebilanzierung											
	Erst-Erhebung (Ist-Analyse) des Energiebedarfs und Energieverbrauchs: für Haushalte	Ja		Ja			Erfassungsquote in % d. Gebäude:	9,2	FH Wels		
	Erst-Erhebung (Ist-Analyse) des Energiebedarfs und Energieverbrauchs: für Gewerbe / Landwirtschaft	Ja		Ja			Erfassungsquote in % d. Gebäude:	8,8	FH Wels		
	Erst-Erhebung (Ist-Analyse) des Energiebedarfs und Energieverbrauchs: für Gemeinde / öffentliche Gebäude	Ja		Ja			Erfassungsquote in % d. Gebäude:	100	FH Wels		
	Potenzialanalysen für Erneuerbare Energie / Reduktion des Energiebedarfs	Ja									
	Energiemonitoring (Ifd. Verbrauchserfassung; Energiebuchhaltung): Wohngebäude						Anzahl der Wohnungen:				
	Energiemonitoring (Ifd. Verbrauchserfassung; Energiebuchhaltung): Betriebsgebäude						Anzahl der Betriebsgebäude:				
	Energiemonitoring (Ifd. Verbrauchserfassung; Energiebuchhaltung): öffentliche Gebäude	Ja					Erfassungsquote in % d. Gebäude:				



Klima- und Energiemodellregionen Monitoring: Aktivitäten des Berichtszeitraums

auszufüllen sind weiß hinterlegte Felder
(Ausnahme: Spalte "Anmerkungen" ist optional)

Maßnahmenbereich	Art der Aktivität	Aktivitäten - im Berichtszeitraum umgesetzt, mit erkennbarem Leistungen (Personalstunden) oder Kostenbeiträgen des MRM (ja/nein)	Personalleistung des MRM (%-Anteile der aufgewandten Stunden)	beauftragte externe Leistungen (ja/nein)	Falls externe Leistungen beauftragt, in welcher Höhe? (in EUR, netto)	Anzahl der Projekte / Aktivitäten	ergänzende Indikatoren zur Beschreibung des Outputs	Output: quantitative Kennzahl	Anmerkungen (optional): Beschreibung und inhaltliche Abgrenzung der Aktivität	Werden daraus Folgeprojekte (z.B. Investitionsprojekte), außerhalb der Aktivitäten des MRM, erwartet, die in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden? (ja/nein)	Wenn ja, welche? Inhaltl. Beschreibung, Trägerschaft, Projekt-/ Investitions-summe in EUR
			bisher eingetragene Anteile: 0 %								
4/ Erneuerbare Energie											
	Technische und organisatorische Machbarkeitsstudien	Ja							z.B. Solarkartierung Schwabenstadt		
	Infoveranstaltungen, alle Zielgruppen	Ja				28	TeilnehmerInnen (Anzahl):	400			
	Infoveranstaltungen, Zielgruppe Haushalte	Ja				16	TeilnehmerInnen (Anzahl):	320			
	Infoveranstaltungen, Zielgruppe Gewerbe / Landwirtschaft	Ja				4	TeilnehmerInnen (Anzahl):	80			
	Koordination / Vermittlung von Einzelberatungen für Haushalte	Ja					Beratungskunden (Anzahl):	30			
	Koordination / Vermittlung von Einzelberatungen für Gewerbe / Landwirtschaft	Ja					Beratungskunden (Anzahl):	20			
	Erstellung von Informationsprodukten (print)	Ja				450					
	Beschaffungsmanagement (z.B. Einkaufsgemeinschaften)	Ja					Gesamtanzahl der Beteiligten:				
	Detailplanung für investive Vorhaben	Ja									
	Unterstützung für Förderanträge zu investiven Maßnahmen	Ja					Beantragte Fördersumme in EUR				
5/ Reduktion des Energieverbrauchs											
	Technische und organisatorische Machbarkeitsstudien	Ja									
	Infoveranstaltungen, alle Zielgruppen						TeilnehmerInnen (Anzahl):	500			
	Infoveranstaltungen, Zielgruppe Haushalte						TeilnehmerInnen (Anzahl):	400			
	Infoveranstaltungen, Zielgruppe Gewerbe / Landwirtschaft						TeilnehmerInnen (Anzahl):	100			
	Koordination / Vermittlung von Einzelberatungen für Haushalte	Ja					Beratungskunden (Anzahl):				
	Koordination / Vermittlung von Einzelberatungen für Gewerbe / Landwirtschaft	Ja					Beratungskunden (Anzahl):				
	Erstellung von Informationsprodukten (print)	Ja				200					
	Beschaffungsmanagement (z.B. Einkaufsgemeinschaften)						Gesamtanzahl der Beteiligten:				
	Detailplanung für investive Vorhaben	Ja									
	Unterstützung für Förderanträge zu investiven Maßnahmen	Ja					Beantragte Fördersumme in EUR				
6/ Mobilität											
	Sensibilisierung: Veranstaltungen, Testaktionen, Produktpräsentationen	Ja					TeilnehmerInnen (Anzahl):	400	Rad-u.Fußverkehr allg., ÖV, E-Mobilität, RO, Nahversorgung		

Klima- und Energiemodellregionen

Monitoring: Abschätzung mittelfristiger Wirkungen



Möglicher Wirkungsbereich	Mittelfristiger Zeithorizont: 3-5 Jahre Skala der Bewertung: 1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten 2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten 3 ... erkennbare Effekte sind nicht zu erwarten	Exemplarische Erläuterung: Aktivitäten oder Maßnahmen in der KEM, für die mittelfristig "erkennbare Effekte" im jeweiligen Wirkungsbereich zu erwarten sind (1), bitte anführen.
Interessenausgleich...	Bewertung	
... wird erleichtert , da durch die Aktivitäten der KEMs mögliche Zielkonflikte transparent gemacht werden, z. B. mit Naturschutz, Anrainerinteressen, bestehenden Energie-Lieferanten,...	1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten	z.B. Biogas-Anlagen-Dichte, ÖV (Westbahn etc.) vs. Straßen (A1, B1) im Bezug zum Berufsverkehr und Nahversorgung
... wird aktiv herbeigeführt : Zielkonflikte werden über Initiativen der KEM bearbeitet, Projekte für Erneuerbare Energie können im Konsens realisiert werden	1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten	z.B. EVUs sind immer wieder in Aktivitäten der KEM eingebunden
Ökonomische Wirkungen...	Bewertung	
...bei regionalen Unternehmen (ausgabenseitig) : z.B. Reduktion der Gesamt-Energiekosten, geringerer Energieaufwand je Output, höhere Energieeffizienz	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...bei regionalen Unternehmen (einnahmenseitig) : z. B. zusätzliche Umsatzerlöse, neue Dienstleistungen, neue Kunden, neue Absatzmärkte	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...bei Haushalten (Ausgaben) : z. B. Reduktion der Gesamt-Energiekosten, geringerer Energieaufwand	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...bei Haushalten (Einnahmen / Vermögen) : z. B. Zusatzeinnahmen durch eigene Energieanlagen, Aufwertung der Immobilien durch Sanierungen	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...bei Gemeinden (ausgabenseitig) : z. B. geringere Betriebsaufwand, höhere Energieeffizienz	1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten	Umsetzung der budgetär möglichen Aktivitäten (z.B. Straßenbeleuchtung) wird rasch erfolgen
...bei Gemeinden (einnahmenseitig) : durch höheres Steueraufkommen, betriebliche Erlöse	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...durch Imageaufbau für die Region über Energie und Klimaschutz („Regional Branding“)	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
Struktureffekte ...	Bewertung	
...durch neue (Gemeinde-)Kooperationen : Zugewinn an Vertrauen, stabile Netzwerke	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
... durch dezentrale Energiebereitstellung : Zugang zur Energieversorgung für regionale Akteure	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...durch Einbeziehung neuer Akteure in das Energiethema (Unternehmen, Finanzierungspartner,...)	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
Wissenstransfer...	Bewertung	
...erhöht das Bewusstsein für Energiefragen in Zielgruppen (Haushalte, Unternehmen, öffentliche Hand)	1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten	Kommunen (inkl. Bevölkerung) sind im Projekt Hauptansprechpartner --> spezifische Workshops)
... erschließt für Unternehmen Know-How , erleichtert die Teilhabe an technologischen Entwicklungen	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
Mehr Bildung & Innovation...	Bewertung	
...durch Erweiterung der Bildungs- und Qualifizierungsangebote in der Region	1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten	Klimabündnis-Teilnahme von Schulen, Energie im Unterricht, HTL Vöcklabruck als überregionale Bildungseinrichtung

Klima- und Energiemodellregionen

Monitoring: Abschätzung mittelfristiger Wirkungen



Möglicher Wirkungsbereich	Mittelfristiger Zeithorizont: 3-5 Jahre Skala der Bewertung: 1 ... erkennbare Effekte sind zu erwarten 2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten 3 ... erkennbare Effekte sind nicht zu erwarten	Exemplarische Erläuterung: Aktivitäten oder Maßnahmen in der KEM, für die mittelfristig "erkennbare Effekte" im jeweiligen Wirkungsbereich zu erwarten sind (1), bitte anführen.
...durch Integration energierelevanter Aspekte in bestehende Berufsfelder oder Unternehmensprofile	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
Umwelteffekte...	Bewertung	
...durch Substitution fossiler durch erneuerbare Energieträger	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...durch Reduktion klimatelevanter Emissionen aus regionalen Quellen	3 ... erkennbare Effekte sind nicht zu erwarten	
...durch Verbesserung der Schadstoffbilanz : geringere Luftschadstoff-Immissionen in der Region	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	
...durch weniger Ressourcenverbrauch : reduzierter Stoffeinsatz, effizientere Bewirtschaftung	2 ... erkennbare Effekte nur eingeschränkt zu erwarten	